

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ Vierteljahr „ 3.—
„ einen Monat „ 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Eindrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter 2. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamenzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Nr. 63.

Freitag, 3. März 1916.

50. Jahrgang.

Konzertprogramm für Freitag Seite 2.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich. Die Waffen aus Stahl und die silbernen Kugeln haben das ihre getan, dem Wahn der Feinde, dass Deutschland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der englische Aushungerungsplan ist gescheitert. Im zwanzigsten Kriegsmonat sehen die Gegner ihre Wünsche in nebelhafte Ferne entrückt. Ihre letzte Hoffnung ist noch die Zeit; sie glauben, dass die deutschen Finanzen nicht so lange standhalten werden wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Russlands. Das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe muss und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei ersten Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutschen Reiches, eine schwere Enttäuschung der Feinde. Jetzt gilt es aufs neue, gegen die Lüge von der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutschlands mit wirksamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde sein Leben an die Verteidigung des Vaterlandes setzt, so muss der Bürger zu Hause sein Erspartes dem Reich darbringen, um die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu ermöglichen. Die vierte deutsche Kriegsanleihe, die laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums soeben zur Zeichnung aufgelegt wird, muss

der grosse deutsche Frühjahrssieg
auf dem finanziellen Schlachtfelde
werden. Bleibe Keiner zurück! Auch der kleinste Be-

trag ist nützlich! Das Geld ist unbedingt sicher und hochverzinslich angelegt.

Gesellschaft und Kurleben.

In dem durch zahlreiche Blumenspenden von Verwandten, Freunden und dankbaren Patienten in einen Blumengarten verwandelten Heim des Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer fand gestern die Feier von dessen 70. Geburtstag statt. Nachdem schon vorher die hiesigen Blätter und die grossen Berliner Tagesblätter, sowie die Medizinischen Wochenschriften auf den Tag hingewiesen hatten, trafen dann am Geburtstage selbst unzählige Telegramme und Zuschriften von gelehrten Gesellschaften, Berufsgenossen und Patienten des Jubilars ein. Persönliche Begrüssungen fanden statt namens des Magistrats durch Herrn Beigeordneten Borgmann, für den Kurverein erschienen die Herren Kalkbrenner und Hess, für den Altertumsverein Herr Professor Unzer und für den „Kongress für Innere Medizin“ Herr Professor Weintraud und hielten längere Ansprachen. Die eigentliche Feier fand in Anbetracht der ersten Zeitverhältnisse im engsten Familienkreise statt.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Leut. Anacker (Darmstadt), Oberstleut. André mit Gattin (Saarlouis), Frau Hauptm. Becker (Düsseldorf), Rittm. Bohlitz (Eisenach), Leut. z. S. Bruch (Holtensau), Leut. Dönges (Mainz), Hauptm. Herms, Frau Oberleut. Koeppen (Stolp), Major Kroebe mit Gattin (Berlin), Frau Major Kropp (Rheydt), Frau Rittm. Küchler (Krefeld), Leut. Lüth mit Gattin (Mainz), Oberleut. Mantel (Mülhausen), Major Motz (Berlin), Hauptm. Natzmer (Bückeburg), Hauptm.

Otto mit Gattin (Mitau), Leut. Rehmen (Ingolstadt), Major Freiherr von Reitzenstein mit Gattin (Berlin), Frau Hauptm. de la Roi (Berlin), Hauptm. Saenger (Offenbach), Frau Hauptm. Schaefer (Finsterwalde), Oberstabsarzt Schöder (Neustrelitz), Leut. Stein (Teschendorf), Oberst von Tiedemann (Mainz), Hauptm. Vorwerk, Rittm. Walters (Düsseldorf).

Aus dem Kurhaus.

Das elfte Zykluskonzert

heute Freitag abend 7 1/2 Uhr im grossen Saale des Kurhauses steht unter Leitung des Städt. Musikdirektors Herrn Carl Schuricht. Ausser den durch Herrn Prof. Carl Flesch zum Vortrag gelangenden beiden Violinkonzerten mit Orchesterbegleitung gelangen die Symphonie in B-dur von J. Haydn und Variationen und Fuge über ein lustiges Thema Joh. Ad. Hillers von Max Reger durch das verstärkte Städtische Kurorchester zur Aufführung.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Kriegsanleihen und Bonifikationen.

Die Frage, ob die Vermittlungsstellen der Kriegsanleihen von der Vergütung, die sie als Entgelt für ihre Dienste bei der Unterbringung der Anleihen erhalten, einen Teil an ihre Zeichner weitergeben dürfen, hat bei der letzten Kriegsanleihe zu Meinungsverschiedenheiten geführt und Verstimmungen hervorgerufen. Es galt bisher allgemein als zulässig, dass nicht nur an Weitervermittler, sondern auch an grosse Vermögensverwaltungen ein Teil der Vergütung weitergegeben werden

Biedermeier von heute.

Seit einer Reihe von Jahren können wir in unserem so hoch entwickelten Kunstgewerbe eine immer wachsende Neigung feststellen, sich an jene Geschmacksrichtung anzulehnen, die wir kurz als „Biedermeier“ zu bezeichnen gewöhnt sind. Es gab kaum ein junges Ehepaar, das in seiner neuen Wohnung nicht notwendigerweise ein „Biedermeierzimmer“ haben musste. Freilich konnten sich nur wenige den Luxus gestatten, ihre Räume mit echten, alten Biedermeiernöbeln auszustatten; vielmehr handelte es sich meistens um mehr oder weniger gelungene Kopien, oder aber um Möbel, die — in ihrer ganzen Formgebung durchaus modern — sich nur in den grossen Richtlinien an den Geschmack der Urgrossmutterzeit anlehnten. Einerlei nun, ob Originale, Kopien oder moderne Biedermeiernöbel — die Geschmacksrichtung blieb bei allen dreien die gleiche, und sie hat in diesen Tagen ihren stärksten und deutlichsten Ausdruck gefunden, indem man von den Möbeln auf den Menschen selber überging, und in der Damenmode die Biedermeierzeit neu aufleben liess. Es ist sicher kein Zufall, dass dieses ausdrückliche Bekenntnis zum Geschmacksempfinden unserer Urgrossväter gerade im gegenwärtigen Augenblick erfolgte. Denn die Zeit, die wir als „Biedermeier“ bezeichnen, die Jahre von 1815 bis 1845 hatten in mehr als einer Hinsicht Ähnlichkeit mit der heutigen. Die napoleonischen Kriege und die Freiheitskämpfe hatten

eine neue Zeit heraufgeführt, aber sie hatten auch die Mittel bis zu einem hohen Grade in Anspruch genommen, und es konnte keine Rede mehr davon sein, die kostspielige, überzierliche Lebensform des Rokoko fortzusetzen. Die Zeit zwang zur Einfachheit, und da die vorangegangenen Stürme läuternd auf den Geschmack gewirkt hatten, so ergab wieder einmal die Not eine Tugend. Hören wir, was Georg Herrmann, der vorzügliche Kenner und Schilderer des Biedermeier, in der Einleitung zu seinem Buche „Das Biedermeier“ über die Beziehungen jener Zeit zu unserer Gegenwart sagt: „Da man nicht reich genug war, geschmückte Sachen zu bezahlen, so wollte man wenigstens seine Freude an gutem Material, schönem geäderten und gebänderten Furnier, sauberen Intarsien und braver Handwerksarbeit haben. So wollte man wenigstens den einfachen und sinnvollen Aufbau eines Möbelstückes loben dürfen. . . . Man musste in allem Qualitätseinkäufe machen. Da es nichts Überflüssiges gab, musste sich alles nach den Äusserungen des Lebens formen und auf die einfachste Weise mit ihm in Einklang gebracht werden. Und gerade das ist es, was es dem Geschmack der Gegenwart angetan hat.“ — Schon in den letzten Jahren vor dem Kriege machte sich in allen unseren Lebensformen die Neigung zur Einfachheit und höchsten Zweckmäßigkeit, verbunden mit der höchsten erreichbaren Schönheit, ausserordentlich stark geltend. Man wollte nichts Überflüssiges; man hatte ganz einfach keine Zeit dafür. Und

es berührte schon etwas seltsam, wie sich in diesem Bestreben unsere hasterfüllte, von tausend Energien aufgepeitschte Zeit und das geruhige Biedermeier die Hände reichten. Es war klar, dass der Krieg diese Neigung zum Einfachen und im schönen Sinne Zweckmäßigen noch beträchtlich steigern musste. Aber er tat noch mehr: er stellte auch die Verbindung mit der Seele jener längst verschwundenen Tage wieder her. Freilich ist es ausgeschlossen, dass wir uns heute im zwanzigsten Jahrhundert noch einmal zu der Empfindsamkeit zurückfinden, die dem Empfindungsleben des Biedermeier den Stempel aufdrückte. Allein, an die Stelle der damaligen Empfindsamkeit ist eine starke Verinnerlichung getreten, die in der Wiederholung der Formen jener Epoche eben nur den äusseren Ausdruck fand. In Wirklichkeit nähert sich heute unser gesamtes geistiges und gesellschaftliches Leben sehr stark den Strömungen, die im ersten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts vorherrschend waren. Man findet sich wieder zu einer vertiefteren Geselligkeit, in deren Rahmen die persönliche Beziehung der einzelnen Menschen zueinander wieder einen Platz hat. Besonders bezeichnend dafür ist es, dass man in der jüngsten Zeit mehr und mehr dazu übergeht, an die Stelle kostspieliger und weitschweifiger Abendgesellschaften einfache abendliche Tees zu setzen, Veranstaltungen also, bei denen die sogenannten „leiblichen“ Genüsse auf ein Mindestmaß eingeschränkt sind, während den eigentlichen Kern des Beisammen-



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
UND KLEIDERSTOFFE



Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

XI. Cyklus-Konzert.Leitung: Herr **Carl Schuricht.**Solist: Herr Professor **Carl Flesch**, (Violine).

Orchester:

Verstärktes Städtisches Kurorchester.**Vortragsfolge.**1. **J. Haydn**: Symphonie, B-dur.

I. Largo — Allegro vivace

II. Adagio

III. Menuett: Allegro

IV. Finale: Presto.

2. **J. S. Bach**: Konzert für Violine und Orchester, E-dur.

I. Allegro

II. Adagio

III. Vivace.

Herr Professor **Carl Flesch.****Pause**3. **W. A. Mozart**: Konzert für Violine und Orchester, A-dur.

I. Allegro aperto

II. Adagio

III. Tempo di minuetto — Allegro — Tempo di minuetto.

Herr Professor **Carl Flesch.**4. **Max Reger**: Variationen und Fuge über ein lustiges Thema von Joh. Ad. Hiller.

Änderungen vorbehalten.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2.50 Mk., Ranggalerie Rückseite 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen, nicht aber zwischen den einzelnen Sätzen der Symphonie, geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hütchen erscheinen zu wollen.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können Dutzendkarten zu Vorzugspreisen erhalten:

12 Karten für Logenplätze 54 Mk. anstatt 60 Mk. 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk. anstatt 48 Mk. Für II. Parkett und Ranggalerie werden Dutzendkarten nicht ausgegeben.

Die Ausgabe der Gutscheine, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze kann nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

Radium-Emanatorium**am Kochbrunnen.**

Das Emanatorium bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Städtische Kurverwaltung.

Neue Damen-Moden für den Vorfrühling**Kostüme Mäntel Kleider Blusen****Moderne Wolf- und Seidenstoffe.****J. Hertz****Damen-Moden Langgasse 20**

dürfe. War dies bei den gewöhnlichen Friedensanleihen unbedenklich, so ist anlässlich der Kriegsanleihen von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, dass bei einer derartigen allgemeinen Volksanleihe eine verschiedenartige Behandlung der Zeichner zu vermeiden sei und es sich nicht rechtfertigen lasse, den grossen Zeichnern günstigere Bedingungen als den kleinen zu gewähren. Die zuständigen Behörden haben die Berechtigung dieser Gründe anerkennen müssen und beschlossen, bei der bevorstehenden vierten Kriegsanleihe den Vermittlungsstellen jede Weitergabe der Vergütung ausser an berufsmässige Vermittler von Effektengeschäften strengstens zu untersagen. Es wird also kein Zeichner, auch nicht der grösste, die vierte Kriegsanleihe unter dem amtlich festgesetzten und

öffentlich bekanntgemachten Kurse erhalten, eine Anordnung, die ohne jeden Zweifel bei allen billig denkenden Zeichnern Verständnis und Zustimmung finden wird.

Bäderfürsorge für kriegskranke heeresentlassene Künstler.

Nach den Verhandlungen des Kartells bildender Künstler mit dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Abteilung Bäder- und Anstaltsfürsorge, kann nunmehr jeder kranke oder erholungsbedürftige Künstler, der Kriegsteilnehmer, aber bereits aus dem Heeresdienst als dienstuntauglich entlassen ist, durch Vermittlung desjenigen wirtschaftlichen Verbandes, dem er angehört, eine Bäderkur oder einen mehrwöchentlichen Erholungsaufenthalt in einem Luftkurort oder einer Sommerfrische von der Bäderfürsorgeabteilung des Roten Kreuzes erhalten. Diese Bäderorganisation er-

streckt sich auf alle Kur- und Badeorte Deutschlands und alle in Betracht kommenden Erholungsplätze, so dass für alle Arten Krankheiten ausreichend gesorgt ist. Auch eine weitgehende Fahrpreismäßigung kann den zu Entsendenden gewährt werden. Die Wirtschaftlichen Verbände sind ferner aber auch bereit, Künstlern, die nicht zu ihren Mitgliedern gehören, die gleichen oder ähnlichen Vergünstigungen auf dem Gebiete der Bäderfürsorge zuzuwenden und sie ebenfalls auf mehrere Wochen in das für ihren Zustand erforderliche Bad zu senden.

— Die Rechtsanwaltsstelle für Angehörige von Kriegern im Kgl. Schloss, Kavalierhaus, II. Stock, gibt bekannt, dass das Bureau nach Zimmer Nr. 8 verlegt worden ist. Sprechstunden finden nach wie vor an Wochentagen (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag) von 11—12 Uhr statt.

seins die Unterhaltung bildet. Man soll ja möglichst wenig Fremdworte brauchen, aber die Versuchung liegt doch zu nahe, hier an Stelle von „Unterhaltung“ lieber „Konversation“ zu sagen, denn dieses Wort schliesst nun einmal den ganzen Duft in sich, der über dem gesellschaftlichen Leben der Urgrossvaterzeit liegt, und der nun von neuem zu erwachen scheint. Ja, man macht wieder „Konversation“ in den „Salons“, die auch erst jetzt aus „Gesellschaftsräumen“ wiederum zu „Salons“ wurden. In diesen anderthalb Kriegsjahren ist ja jetzt so mancher „Salon“ zum Leben erstanden, hat sich der Begriff „Salon“ einen Teil seiner ehemaligen Bedeutung zurückerobert. Das vornehmste Haus ist heute nicht mehr das, in dem die glänzendsten Feste vom Stapel gehen, sondern das, in welchem sich die glänzendste Gesellschaft zusammenfindet, glänzend nicht nur nach Namen und Rang, sondern mindestens ebenso sehr nach ihrer geistigen

Bedeutung. Wenn wir heute der „Konversation“ wieder einen breiteren Raum in unserem geselligen Leben gewähren, so brauchen wir deshalb keineswegs zu befürchten, dass wir uns in die Irrgänge der „ästhetischen Tees“ von anno dazumal verlieren möchten. Alles Ästhetisieren, alles Schwärmen liegt unserer Zeit so fern, dass wir uns ruhig einer gesteigerten Vergeistigung überlassen können, ohne Gefahr zu laufen, uns in Empfindsamkeit zu verlieren. Und wenn aus dieser neuen Strömung an Stelle von Empfindsamkeit eine starke Empfindung hervorgeht, so wird das gewiss kein Schade sein. Und es ist sicher auch nicht vom Übel, wenn an Stelle des „Flirts“, wie er vor dem Kriege gang und gäbe war, wieder die Beziehungen zwischen dem starken und dem schönen Geschlecht sich zarter, empfindungsreicher gestalten.

Mit dieser geistvollen Betrachtung führt der feinsinnige und possedvolle Feuilletonist Alexander Katz, der Schriftleiter der „Eleganten Welt“ (Berlin SW Verlag Dr. Eysler & Co.) seine neueste „Biedermeier-Nummer“ ein, die in Text und Bild geradezu als ein Muster zu nennen ist. Über neue Moden aus alten Tagen plaudert wie immer in überaus fesselnder und orientierender Weise Oia Alsen; die vielen reizenden Abbildungen werden das Entzücken der Damen und ihnen ein wertvoller Ratgeber bei Beschaffung der Frühjahrstoulette sein. Es folgen Beiträge „Biedermeier zu Hause“ mit prachtvollen Abbildungen des Fremdenzimmers, des Wohnzimmers, des Bücher-schranks, des Kaffeetisches usw. Dass natürlich im Aufsatz „Biedermeier auf der Bühne“ das Jettchen Gebert nicht fehlt, ist selbstverständlich. — Wir empfehlen das fassende so zeitgemässe Heft, das ein guter Berater und Führer für den Geschmack von heute und eine Zierde in unserm Zeitschriftenwald ist, angelegentlich. (Preis 35 Pf., vierteljährlich 2 Mark.)

Kaffee Reichskanzler**Bärenstrasse 6****Vornehmes stilvolles Kaffee
Künstlerkonzerte.**

17919

Vegetar. Kur-Restaurant

Fernsprecher 6107.

Herrnmühlgasse 9

an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.

Von **nur** bestem Publikum besuchtes u. am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze.

Anerkannt feinste fleischlose Küche.

Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.
Spezialität: Eier-Pfannkuchen u. Hamburger Apfel-Pfannkuchen.**Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.**

Gute Betten. Grösste Sauberkeit. Elektr. Licht. Sehr mässige Preise. Vorzug grosser Ruhe gegenüber den Bädern. Auf Wunsch Pension. 18024

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen**Goldgasse****Telephon 245****Eigene starke Thermalquelle****12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3.50 Mk. Incl. Trinkkur**

Getrennte Ruheräume

6 Kohlensäurebäder 12 Mk.

17886

Besitzer: **Louis Weyer.**Einige komplette, sehr schöne antike
Biedermeier-Zimmer
zu verkauf. Stiftstr. 10, part. 17978**Königliche Schauspiele.**

Freitag, den 3. März 1916.

66. Vorstellung.

36. Vorstellung. Abonnement D.

Die Lokalbahn.

Komödie in 3 Akten von Ludwig

Thoma.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von

Kleist.

Anfang 7 Uhr.

KT**Kinephon**

Tannusstr. 1. Vornehme Lichtspiele.

Zwei Allein-Erst-Aufführungen!

Bettelprinzesschen.

Ergreifendes Schauspiel mit

Alma Hinding in der Hauptrolle.

Hochaktuell! Hochaktuell!

Montenegro

das Land der schwarzen Berge.

Auf allgemeinen Wunsch:

Die „falsche“

Asta Nielsen.

Gespielt von der „richtigen“

Asta Nielsen. 17916

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!****Residenz-Theater**

Freitag, den 3. März 1916.

Volksvorstellung. Kleine Preise.

Abends 8 Uhr.

Jettchen Gebert.

Schauspiel in 5 Akten von

Georg Hermann.

Spielleitung: Hans Flieser.

Nach dem 1. und 3. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Monopol-Lichtspiele.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8

neben Hotel Metropole.

Bequeme Sitzplätze! Nur**erstklassige Darbietungen!**

Leichte Einfahrt f. Krankenwagen.

Vom 29. Februar bis 3. März.

Allein-Erst-Aufführung

des grossen Dramas aus der

Künstlerwelt

Zerzalm!

Hauptdarsteller:

Otto Tressler

vom Hofburgtheater in Wien.

Hubert Marischka

vom Karl Theater in Wien.

Fern Andra.

Ferner

mit Allein-Erst-Aufführungsrecht

das reizende Lustspiel in 2 Akten

Der Entführer.

Mit Mizzi Parla, Leo Penkert und

Herbert Paulmüller. 17921

Stadtheater Mainz.

Direkt: Hans Islaub. Fernspr. 268.

Samstag, den 4. März 1916.

Abends 7 1/2 Uhr.

Ausser Abonnement.

4. Vorstellung im Weihnachtszyklus.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Mittlere Preise.

Dutzendkarten haben Gültigkeit.

TT**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72 Fernspr. 6137

Vornehmstes und grösstes**Lichtspielhaus.**

Vom 1. bis 6. März.

Walter Schmidhüssler's

Meisterwerk

Die armen Relichen.

Schauspiel in 5 Akten. Nach dem

Roman von Maurus Jokai.

Die Landkur.

Bumke-Lustspiel in 2 Akten.

Neueste Kriegsbilder!

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen.

5 % Deutsche Reichsanleihe,

unkündbar bis 1924.

(Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen und 5 % Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinssatz nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

**von Samstag, den 4. März, an
bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr**

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muss aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlußsatz.

2. Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschatzanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923, statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.

3. Die Reichsanleihe ist ebenfalls in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinstermen wie die Schatzanweisungen ausgefertigt.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 95 Mark,
für die 5 % Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98,50 Mark,
wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, 98,30 Mark

für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Über die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30 % des zugeteilten Betrages spätestens am 18. April d. J.,
20 % „ „ „ „ 24. Mai d. J.,
25 % „ „ „ „ 23. Juni d. J.,
25 % „ „ „ „ 20. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M 300: M 100 am 24. Mai, M 100 am 23. Juni, M 100 am 20. Juli;
die Zeichner von M 200: M 100 am 24. Mai, M 100 am 20. Juli;
die Zeichner von M 100: M 100 am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 80 000 000 Mark 4 % Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1913 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

9. Da der Zinsenlauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5 %, für Schatzanweisungen 4 1/2 % Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis geben demnach ab:

I. bei Begleichung von Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai
	90 Tage	72 Tage	36 Tage
5 % Stückzinsen für	1,25 %	1,00 %	0,50 %
Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	97,25 %	97,50 %	98,00 %
II. bei Begleichung v. Reichsschatzanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
	90 Tage	72 Tage	36 Tage
4 1/2 % Stückzinsen für	1,125 %	0,50 %	0,45 %
Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	93,875 %	94,10 %	94,55 %

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 M Nennwert.

Bei Postzeichnungen (siehe Ziffer 1, letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel Ia), auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage (Beispiel Ib) vergütet.

10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. J. ausgegeben werden.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 1. März 1916.

Aberg, Hr., Marbo i. Schweden
 Bamberg, Hr., Leutnant, Geesthacht (Elbe)
 Baumann, Hr., Kfm., Pforzheim
 Becker, Fr., Nienstedten
 Becker, Fr., Neuwied
 Benderich, Hr., Stuttgart
 Biergans, Hr., Kfm., Köln
 Bingbender, Fr. m. Sohn, Siedt (Lötir.)
 Bingel, Hr.,
 Bisterfeld, Hr., Kfm., Stuttgart
 Blokhuis, Hr., Korvettenkapitän,
 Bondieher, Hr., Ing., Berlin
 Brandt, Hr., Kfm., Berlin
 Brinkmann, Hr., Augenarzt Dr. m. Fr., Pforzheim
 Brodzak, Hr., Kfm., Wronowitz (Posen)
 Calmann, Hr., Bankier, Hamburg
 Cohn, Hr., Rechtsanwalt m. Fr. Dessau
 Dankworth, Hr., Sanitätser Dr., Bad Harzburg
 Däube, Hr., Kfm., Heilbronn
 Degener, Hr., Leutnant m. Fr.,
 Diessenbacher, Fr., Karlsruhe
 Dieke, Hr., Leutnant,
 Diehl, Fr., Nürnberg
 Ehaus, Fr., Oberleutnant, Köln
 Ellering, Fr., Rent. m. Tochter, Aachen
 Englich, Hr., Bankdir. u. Rechtsanwalt Dr., Posen.
 Eppner, Fr., Hannover
 Erdmann, Hr., m. Fr., Köln
 Ertner, Hr., Oberleut. m. Fr., Stolp
 Freifrau von Esbeck, m. 3 Kindern u. Jungfer Metz
 von Fassing, Fr., Harzburg
 von Ferber, Fr., Rittergutsbesitzer m. Tochter, Goldau-
 Sommerau (Westpr.)
 Ficker, Fr., Professor, Strassburg
 Fiedler, Hr., Bergwerksdr. m. Fam., Berlin
 Fischer, Hr., Kfm., Leipzig
 Fischer, Hr., Oberstabsarzt Dr.,
 Fissend, Hr., Kfm., Düsseldorf
 Flach, Hr., Leutn. u. Frau
 Fleumming, Fr., Hannover
 Förster, Hr., Kfm., Stuttgart
 Frankels, Hr., Kfm., Dortmund
 Friedrich, Hr., Fabr., Pforzheim
 Friemann, Hr., Dir., Witten (Ruhr)
 Fröder, Hr., Leut. m. Fr.,
 Fröhlich, Hr., Leutnant
 Gass, Fr., Basel
 Gasse, Hr., Kfm., Wien
 Gatzert, Hr., Kfm., m. Fr., Köln
 Ginsberg, Hr., Fabrikbes. Dr. m. Fr., Berlin
 Ginsberg, Fr., Berlin
 Groos, Hr., Bürgermeister a. D., Offenbach
 Gropler, Hr., m. Tochter u. Gesellschafterin, Thorn
 Grunfeld, Fr., Halle a. S.
 Gündling, Fr., Neustadt a. H.
 Gustahl, Fr., Nürnberg
 Hagemann, Fr., m. Begl.,
 Hebin, Hr., Berlin
 Hahnstein, Hr., Rehe
 Halpern, Hr., m. Fr., Wien
 Halpern, Fr., Oberleutnant, Lemberg
 Hahmer, Fr., Leipzig
 Hansen, Hr., Köln

Heim, Hr., Leutnant, Rendsburg
 Heimerich, Hr., Kfm., Kassel
 Hensler, Hr., Kfm., Stuttgart
 Hermann, Fr., Konsul, Berlin
 Herxlebner, Hr., Kursmakler m. Fr., Frankfurt
 Heymann, Hr., Kfm., Heidelberg
 Hildebrand, Fr., Hauptm., Spandau
 Hildebrandt, Hr., Kfm., m. Fr., Hamburg
 Huber, Fr., Oberstein a. d. Nahe
 Hück, Fr., Basendorf (Lothr.)
 Hunyadi, Hr., Hauptm., Budapest
 Huppertz, Hr., Strassburg
 Isel, Hr., Leutnant, Freiburg
 Grünitz, Hr., Berlin
 Jühnig, Hr., Leipzig
 Kapahn, Hr., Fabrikdr. m. Tochter, Köln
 Kauffmann, Hr., Fabr., Stuttgart
 Kaul, Hr., Kfm., Berlin
 Kiessing, Fr., Heidingsfeld b. Würzburg
 Klauke, Hr., Kfm., m. Fr., Hannover
 Klautzsch, Hr., Leut., Magdeburg
 Klein, Hr., Landau
 Kleinmann, Hr., Kfm., Mannheim
 Klippel, Hr., Generalmajor, Münster
 Knaub, Hr., Leutnant,
 Köhken, Hr., Fabr., Aachen
 Könen, Hr., Kfm., Köln
 Ritter von Kramer, Hr., Hauptm. m. Fr., Mülheim
 Kramer, Hr., Königswinter
 Krell, Hr.,
 Kress, Fr., Frankfurt
 Kuhn, Hr., Kfm., Frankfurt
 Kuntz, Hr., Kfm. m. Sohn, Charlottenburg
 Launberg, Hr., Kfm., Frankfurt
 Lehmann, Hr., Leutnant, Oberreifenberg i. T.
 Lehmann-Lieber, Hr., Kfm., Antwerpen
 Leis, Hr., Student, Kassel
 Lieber, Fr., Berlin
 Lönner, Hr., Biebrich
 Löss, Hr., Bad Kissingen
 Mayen, Hr., Kfm., Limburg
 Mehl, Fr., Schw.-Gmünd
 Miesegodes, Hr., Dir. m. Schwester, Bremen
 Möller, Hr., Leutnant,
 Morel, Hr., Kfm., Hamburg
 Müllensiefen, Hr., Fabr., Crengeldanz
 Müller, Hr., Kfm., Wehen
 von Mueller, Fr., Rittergutsbes., Sossnow (Westpr.)
 Neseisser, Hr., Dir., Bonn
 Netter, Hr., Strassburg
 Neubauer, Hr., Kfm., Berlin
 Neuburger, Hr., Kfm., Regensburg
 Osann, Fr., Dr. m. Kindern u. Kinderfr., Frankfurt
 Papdielek, Hr., Kfm., Berlin
 Pataky, Hr., Kgl. Rat u. vereid. Patentanwalt m. Fr., Haag
 Perrake, Hr., Leutnant, Stadthof
 Perrake, Fr., Fabr., Stadthof
 Persicht, Hr., Fabrikbes., Hamburg
 Peters, Fr., Schwerin
 Prange, Fr., Pastor u. Begl., Orlau
 Raht, Hr., Rechtsanwalt, Limburg
 Reinicke, Hr.,
 Reuss, Hr., Kfm., Hamburg
 Richter, Hr., Rittmeister, Frankfurt
 Rüssel, Fr., Dr. m. Kind, Frankfurt

Roesler, Hr., Fabr., Leipzig
 Rohde, Hr., Dr. med. m. Fr., Königsbrunn (Sa.)
 Rohde, Fr., Danzig
 Rosenhauer, Fr. m. Nichte, Würzburg
 Rosenthal, Hr., Kfm., Wetzlar
 Rousslet, Hr., Fabrikbes., Friedrichsdorf
 Rühmkorf, Hr., Ing. m. Fr., Köln
 Sahm, Hr., Rehe
 Sanz, Hr., Heidelberg
 Saucke, Hr., Oberleut. m. Fr., Darmstadt
 Freiherr von Schade, Hr., Oberleutnant, Münster
 Scherf, Hr., Gr.-Kochberg
 Schilling, Hr., Fabrikdr., Köln
 Schmidt, Fr., Welterod
 Schneider, Hr., Kfm., Metz
 Schlawolff, Hr., Rent. m. Fr., Loschwitz (Sa.)
 Schüffner, Fr. m. Sohn,
 Schütt, Hr., Dir. m. Fr., Köln
 Schuhmann, Hr., Oberleut. m. Fr., Fürtch
 Schwemmer, Hr., Dir., Bonn
 Sievert, Fr. m. Tochter, Oberstein
 Silber, Hr., Kfm., Berlin
 Stamm, Hr., Fabrikdr., Neuss
 Stamm, Hr., Kfm., Hühn
 Steinitz, Hr., Berlin
 Stosser, Hr., Kfm., Barmen
 Kammerherr von Strahl m. Fr., Philippsruhe
 Strauss, Hr., Marburg
 Straus, Hr., Kfm., Stuttgart
 Stürmer, Hr., Kfm. m. Fr., Essen
 Stukenberg, Hr., Kfm., Lemgo
 Tacke, Hr., Dr. med., Marineoberstabsarzt, Kiel
 Thürmer, Hr., Fabrikbes., Marienburg, Westpr.
 Trutmann, Hr., Wuttwil (Schweiz)
 Utermann, Hr., Fabr., Annen
 Wagner, Hr., Langenschwalbach
 Wagner, Hr., Weiburg
 Wasel, Hr., m. Fr.,
 Weber, Fr. m. Kind, Elberfeld
 Wecker, Hr., Kfm., München
 Welter, Hr., Kfm., Herford
 Wibelupath, Hr., Fabr., Wald (Rheinl.)
 Wünschel, Hr., Strassburg
 Wolff, Fr., Neustadt a. H.
 Wolff, Hr., Stadtrat, Schw.-Hall
 Wunderly, Fr., Frankfurt
 Zorn, Hr., Kfm., Bonn

Bericht über den Fremdenbesuch Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kar- gäste	Zusammen
Bis 29. Februar . . .	8089	6984	15073
Am 1. März . . .	152	74	226
Zusammen . . .	8241	7058	15299

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 26. Februar 1916.

Rittergutsbes. Graf u. Gräfin v. Königsmark m. Bed. Herr O. Garrels u. Frau. Oberleut. Naxmi. Hr. R. Zichner u. Frau. Herr Ney u. Frau u. Fr. Meyer. Fabrikdirektor Dr. Duda. Herr
 Suermondt u. Frau. Hauptm. Schmidtman. Herr Blaauw m. Fam. u. Bed. Kaiserl. Generalkonsul Krien. Leut. v. Eickstedt. Herr Jahn. Fr. B. Goossen. Hauptm. Runge. Herr Taunay. Leut.
 Penner. Frau G. v. Schmidt geb. v. Kutschenbach. Frau R. v. Zitzewitz geb. v. Gottberg. Freiherr v. Pohl. Rittm. v. Pogrell. Frau Kommerzienrat Berger-Becker. Frau Schlosser. Frau
 E. Steinheuer u. Fr. Hauptm. v. Flüge u. Frau. Kapitänleut. Schwartz u. Frau. Herr Vieh u. Frau. Rittmeister v. Balow. Prof. Reissert u. Familie. Leut. Braesecke. Dr.
 Paul Keller u. Frau. Oberst von Sandrast u. Frau. Frau Gräfin v. Landsberg m. Fr. Tochter u. Bed. Oberleut. Freiherr v. Usar-Gleichen m. Frau u. Fr. Tochter. Major v. Schäfer. Herr
 Horst v. Below. Fr. Lampe. Rittmeister v. Lieres. Fr. v. Klitzing. Fabrikbesitzer Hillinghaus. Frau Braesecke. Hauptm. v. Gizeki u. Frau. Oberleut. Herrmann. Herr G. Pfeifer. Rittm.
 Frau Generalleut. v. Hertzberg u. Bed. Oberleut. Graf v. Dürrenberg mit Frau Gräfin v. Dürrenberg u. Bed. Frau General Freifrau v. Waldenfels u. Fr. Frein v. Waldenfels. Kapitänleut.
 Heyer. Rittergutsbes. Freiherr v. Moeller-Lilienstein. Oberleut. Smiths u. Frau. Rittm. Hütz. Rittergutsbes. Nahmmacher u. Frau. Frau Oberleut. v. Bentivegni u. Fr. Tochter. Bankdirektor
 Ueberfeldt u. Frau. Major Lorenz. Hauptm. Königs u. Frau. Frau du Mesnil u. Fr. Tochter. Leut. Schulze. Herr R. Weber. Frau Rittergutsbes. v. Wodel u. Fr. Tochter. Frau Ammann
 Hahndorf. Offizier-Stellvertreter Mehmed. Rittmeister W. v. Below m. Frau u. Bed. Frau Rittergutsbes. Audig u. Fr. Aulig. Exzell. Frau Generaloberst v. Bisling m. Bed.

— **Residenztheater.** Morgen Samstag wird auf all-
 gemeinen Wunsch der musikalische Schwank „Die
 Schöne vom Strande“ wieder in den Spielplan aufge-
 nommen und am Sonntagabend das überaus wirksame
 neue Lustspiel „Der Gatte des Fräuleins“ wiederholt.
 Sonntag nachmittag wird Blumenthals Lustspiel „Die
 grosse Glocke“ zu halben Preisen gegeben. Auf den am
 Montag stattfindenden „Heiteren Rokoko-Opern-Abend“,
 Gastspiel von Sofie Heyman-Engel unter Mitwirkung
 von Anton Siermans und Max Mensing wird noch-
 mals aufmerksam gemacht. Dutzend- und Fünfzig-
 karten haben zu dieser Veranstaltung Gültigkeit, der
 Vorverkauf hat bereits begonnen.

— **Thaliatheater.** Ein Romanschriftsteller, der vor
 Jahren in seiner ungarischen Heimat vergöttert, wird
 jetzt nach seinem Tode durch den Film der Allgemei-
 heit näher gebracht. Maurus Jokais „Die armen
 Reichen“ ist das erste Werk des grossen Dichters,
 welches unter Walter Schmidhässlers Leitung verfilmt
 wurde. Bilder von fabelhafter Stillechtheit, Szenen aus
 der Puszta und den Bergen Siebenbürgens, eine
 spannende Handlung bis zum letzten Augenblick
 stempeln das Werk zu einer der schönsten Schöpfungen
 der Filmkunst. Der urwüchsige Komiker „Bumke“
 trägt in dem Schwank „Die Landkur“ zur Erheiterung
 der Besucher bei und die neuesten Aufnahmen von allen
 Kriegsschauplätzen sind diesmal besonders interessant.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Eiserne Statuetten unserer Heerführer.** Das Rote
 Kreuz, hat einer Reihe der hervorragendsten Bildhauer
 den Auftrag erteilt, Statuetten unserer Heerführer zu
 schaffen, die in kleinem Maßstabe in Eisenguss her-
 gestellt und zum Besten des Roten Kreuzes vertrieben
 werden sollen. Die Figuren werden in einsiebtel der

Lebensgrösse ausgeführt. Den Kaiser wird Professor
 Gerhard Janensch modellieren, Professor Hugo Lederer
 Hindenburg, Ernst Wenck v. Ludendorff; Fritz Klinsch
 Generalfeldmarschall v. Bülow, Professor August Kraus
 die v. Mackensen und Kluck. Aus München beteiligen
 sich Professor Hermann Hahn, der eine Statuette des
 Kronprinzen Ruprecht von Bayern modelliert, und Pro-
 fessor Fritz Behn.

Kleine Nachrichten. Elisabeth Böhm van Endert
 vermählt sich dieser Tage mit dem Direktor der Deutschen
 Gramophon-Gesellschaft Leo B. Kohn.

ar. Der erste weibliche Notarin Schweden.
 Der Gsta-Gerichtshof hat Karin Hermann cand. iur. zum
 Notariat des Gerichtshofes zugelassen.

Im Berliner Künstlerhaus wird im Frühjahr eine Aus-
 stellung bulgarischer Kunst und bulgarischen
 Kunstgewerbes eröffnet werden. Der Überschuss der Aus-
 stellung ist für die Liebeswerke der Königin Eleonore von
 Bulgarien bestimmt.

Sport-Nachrichten.

— **Der Kaiserliche Yachtclub** hielt in Kiel seine
 Generalversammlung unter der Leitung des ersten Vor-
 sitzenden, Admiral v. Arnim, ab. Auf die dritte Kriegs-
 anleihe sind 250 000 Mark gezeichnet worden, wodurch
 der für Kriegsanleihen hergegebene Betrag auf
 537 000 Mark steigt. Für das neue Jahr sind keine
 offenen Segelregatten geplant. Wenn die Kriegsver-
 hältnisse es zulassen, sollen im Sommer Wettfahrten für
 Kriegsschiffsboote abgehalten werden. Der Vorstand
 wurde wiedergewählt. Die Zahl der Klubmitglieder
 beträgt 3553; 168 Mitglieder sind bislang auf dem Felde
 der Ehre geblieben.

— **Ergebnisse der grossen Davoser Skirennen** am
 26. und 27. Februar. Es beteiligten sich in 14 Kon-
 kurrenzen 300 Läufer und Läuferinnen. Dauerlauf für
 Senioren, 15 Kilometer: 1. Maurer-Davos, 2. Hochhol-
 dinger-Löslers, 3. Leutnant Párodí, Bät. 93. Lauf für

Junioren, 6 Kilometer: 1. Marugg-Klosters, Slalom:
 1. Wafescha-Davos, 2. Lt. Párodí, 3. Eng-Davos.
 Damenlauf: 1. Fr. Engi, 2. Fr. Gredig, 3. Fr.
 Bacchold. Grosser Sprunglauf auf der Bolgenschanze
 für Senioren: 1. Geromini-Davos, 2. Maurer-Davos,
 3. Lt. Párodí, 4. Hitz-Klosters, 5. Marugg-Klosters.
 Kombinierte Lauf und Wanderbecher von Davos:
 Anton Maurer-Davos, wie 1915.

Bibliothek.

— **Westermanns Monatshefte.** Märzheft. Lore
 Donowsky. Roman von Gotthard Kurland. — Was bleibt!
 Gedicht von Ernst Zahn. — Das Mittelmeer des Nordens.
 Bilder, Erlebnisse und Gedanken von der Ostsee. Von
 Gustav Langen (illustriert). — Aus einem zeitlosen Tage-
 buch. Von Marie von Ebner-Eschenbach. — Es streut der
 Sämann seine Saat . . . Eine soziale Anregung von Gertrud
 Hermes. — Die Entartung der modernen englischen Gesell-
 schaft. Von Hermann Conrad. — Grünes Land. Erzählung
 von Ingeborg Maria Siek. — Paul Meyerheim. Von Hans
 Fechner (illustriert). — Das Märchen von Faldum. Von
 Hermann Hesse. — Kulturfahrten. Von Reinhold Seeberg.
 — Beim Ostsee. Skizzen in Wort und Bild von Fritz
 Kaufmann (illustriert). — Brot und Wein. Von Waldemar
 Bonsels. — Das Kind in der tragischen Dichtung der
 Griechen. Von Prof. Dr. Karl Heinemann. — Handwerk
 und Kunstgewerbe IV: Schmuckkunst (illustriert). — Dra-
 matische Rundschau. Von Friedrich Dösel (illustriert). —
 Früchte der Not — Früchte der Dauer. Von Dr. Alexander
 Elster. — Deutsche Grösse. Ein Zeitgedicht nach Schillers
 Entwurf von Friedrich Lienhard. — Der Weltkrieg. Zeit-
 geschichtliche Monatsberichte von Prof. Dr. Gustav Ruloff.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
 W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
 (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3606.



Hotel

Infolge der einget.
Kreuznach
 zum Ausschank.

herrlich
 gelegen.
 in 1/2 Stunde durch
 Schöne Fremdenz.

Am

4. Jahr

Die Herren
 Freitag, de
 in den Bürgerfau
 geloben.

1. Antrag auf
 10000 M an
 der Abteilung
2. Festlegung d
 das Rechnung
3. Beschlußsaff
 geordnet u
4. Vorgeitige B
 ordnung vor
5. Neuwahl ein
 kommission.
6. Neuwahl ei
7. Eingabe der
 recht in Spa
8. Pensionieru
9. Beschlußsaff

Wiesbaden, b

Bei der am 3
 Rückzahlung auf b
 im Betrage von 1
 Buchhabe T.
 192 209 228 236 2
 Buchhabe U.
 251 268 316 333
 604 620 671 683

Buchhabe V.
 179 180 204 247
 488 544 553 614
 Buchhabe W.
 124 142 175.

Diese Anleihe
 1. Juli 1916 gef
 zinsung derselben
 nach Wahl der J
 Deutschen Vereine
 termine folgenden

Wiesbaden, b

Bei der am 1
 Rückzahlung auf b
 vom 15. August 1
 gezogen worden:
 Buchhabe F.
 233 237 259 296
 560 584 608 626
 Buchhabe G.
 273 295 309 361
 691 734 766 809
 Buchhabe H.
 264 322 373 390
 868 900 904 921
 1125 1144 1157
 1376.
 Buchhabe S.
 260 299 315 342

J. Bacharach
Webergasse 4
Hostie-Blusen-Mäntel
im vornehmen Geschmack
Seidenstoffe Wollstoffe
Wäsche Hüte.

Hotel Tannhäuser-Krug
Nicolassstrasse 25.

Infolge der eingetretenen Biersteuerung kommt bei mir ein vorzüglicher
Kreuznacher Kehlenberg das Glas zu 30 Pf.
zum Ausschank.

Feine bürgerliche Küche.
Heinrich Krug.

Café & Restaurant

herrlich
gelogen. **Bahnholz** schönster Ausflugsort

in 1/2 Stunde durchs Dambachtal, vom Neroberg in 15 Minuten erreichbar
Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension Kurtaxe frei. **Teleph. 432**

Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Christliches Hospiz I.
Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstande
Christliches Hospiz II.
Oranienstrasse 53. 17866
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Dauermieter
findet schönes Heim, eleg. möbl.
Wohn- und Schlafz., Kapellenstr. 49.

Stelle als Wirtschaftlerin
sucht Fräul., das wirtschaftl. Frauen-
schule mit Erfolg besucht hat. Ein-
tritt evtl. 15. März. Beste Zeugnisse
vorh. — Offerten an J. Stolle,
Rheinhardt'sche Haushaltungs-
schule Kaiserslautern. 18055

Pension Erika
Taunusstr. 28, II. 17875
feine möbl. Zimmer, kleine Preise
mit voller, best. Verpflegung. Empf.
vom Deutschen Offizierverein.

Gepäckbeförderung für die Kurfremden.

L. RETTENMAYER Königl. Hofspediteur.
Spedition — Gepäckdienst — Lagerung.
Nikolasstrasse Nr. 5
(Tel. 12, 124)
Kais. Friedr. Platz Nr. 2
(Tel. 242)

Roll-Kontor
Güterbestätterei der Königl. Preuss. Staatsbahn
Büro: Südbahnhof, Fernsprecher 917 u. 1960.

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure
Wiesbaden
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen
Stadtmöbel, Übersee-Umzüge ohne Umladung
Grosse moderne Möbellagerhäuser

Spart Brotmarken.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden
Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 40.

Freitag, den 3. März 1916.

4. Jahrgang Nr. 40.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 3. März l. Js. nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Gewährung eines monatlichen Beitrags von 10000 M an das Kreisamt vom Roten Kreuz für Zwecke der Abteilung IV.
2. Festsetzung der Normaleinheitspreise für Straßenbauten für das Rechnungsjahr 1916. Ver. Bau-A.
3. Beschlußfassung über den Pensionierungsantrag eines Beigeordneten und Festsetzung des Ruhegehalts. Ver. Org.-A.
4. Vorzeitige Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 der Städteordnung vom 4. 8. 97. Ver. Org.-A.
5. Renouveau eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Ver. Wahl-A.
6. Renouveau einer Armenpflegerin für den VIII. Armenbezirk.
7. Eingabe der deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht in Charlottenburg betr. Einrichtung von Parkplätzen.
8. Pensionierung eines städtischen Beamten.
9. Beschlußfassung in einer Nachkassache.

Wiesbaden, den 26. Februar 1916. 1349

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Bei der am 3. Dezember 1915 erfolgten 29. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2 %ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1800000 M wurden folgende Nummern gezogen:
Buchstabe T. zu 200 M Nr.: 18 42 46 50 84 104 136 144
192 209 228 236 265 293 331 352 380 395 432 433 437 475 481.
Buchstabe U. zu 500 M Nr.: 28 57 114 170 194 212 235
251 265 316 335 359 372 426 452 472 517 526 582 590 603
604 620 671 683 701 705 735 741 789.
Buchstabe V. zu 1000 M Nr.: 27 37 55 87 94 96 111 140
179 180 204 247 265 282 294 314 338 376 392 402 421 437
488 544 553 614 629 747 797 801 841.
Buchstabe W. zu 2000 M Nr.: 18 35 46 68 90 108 110
124 142 175.

Diese Anleiheheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1916 gefündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr stattfindet. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915. 1161

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Dezember 1915 erfolgten 32. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 %ige, jetzt 3 1/2 %ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3088200 M sind folgende Nummern gezogen worden:
Buchstabe P. zu 200 M Nr.: 62 89 102 104 116 160 203
233 237 259 286 289 309 335 415 423 444 458 492 533 540
560 584 608 628 637 657 695 753 802.
Buchstabe Q. zu 500 M Nr.: 17 18 39 74 75 141 206 226
273 295 309 383 394 403 477 555 561 595 612 617 649 670
691 734 766 809 816 839 843 874 892 913 932 943 951 991.
Buchstabe R. zu 1000 M Nr.: 10 20 36 93 123 186 281
264 322 373 390 429 448 520 602 625 729 770 796 818 857
868 900 904 929 964 980 1003 1022 1046 1074 1091 1110
1125 1144 1157 1175 1188 1210 1225 1226 1304 1321 1352
1376.
Buchstabe S. zu 2000 M Nr.: 13 35 48 111 134 198 221
260 299 315 342 396 431 451 477 493.

Diese Anleiheheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1916 gefündigt, von welchem Tage ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr stattfindet.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier, oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit. Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: **Zum 1. Juli 1915 P. 15 834 920 zu je M 200 — Q. 824 zu M 500 — R. 1217 zu M 1000.**

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915. 1163

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachfolgend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:
Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.
- b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.
Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:
1. mit unbefugtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 369 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefodert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.
- c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.
Mit Geldstrafe bis zu 10 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismässiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 7. März 1913. 1361

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 130 des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (R. G. Bl. S. 989) in Verbindung mit § 320 daselbst und dem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. Dezember 1915 — III 5416 — bestimmte ich was folgt:

Wird das Entgelt von Dritten gewährt, so ist der Versicherte verpflichtet, seinen Beitragsteil dem Arbeitgeber in bar zu erhalten, wenn ihm dieser nachweist, daß er den vollen Beitrag entrichtet hat. Besteht das Entgelt nur in Sachbezügen, so ist der Arbeitgeber berechtigt, von diesen Abzüge zu machen, deren Wert dem Beitragsteile des Versicherten entspricht.

Für die Berechnung dieses Wertes sind die nach § 2 Abs. 2 des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte festgesetzten Ortspreise maßgebend.

Die Befugnis des Arbeitgebers, solche Abzüge zu machen, besteht nicht, wenn der Versicherte dem Arbeitgeber seinen Anteil in

bar erhalten. Es bleibt jedoch in allen Fällen dem Arbeitgeber überlassen, mit dem Versicherten anderweit eine Vereinbarung zu treffen, wie der Beitragsteil zu ersetzen ist.

Wiesbaden, den 28. Februar 1916.

Der Regierungspräsident.
gez. v. Meißner.

Wird veröffentlicht. 1362

Wiesbaden, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.

Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung.

Holzversteigerung
im Stadtwalde Distrikt D.: Gehrn

Montag, den 6. März d. Js., vormittags.

Es kommen zum Ausbrot:

1. 182 Rmtr. Buchen Scheitholz,
2. 230 Rmtr. Buchen Prügelholz,
3. 3600 Buchen Weilen.

Das Holz lagert durchweg an guter Abfahrt.
Zusammenkunft vormittags 10 1/2 Uhr vor Kloster Alarental „Zum Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 29. Februar 1916. 1359

Der Magistrat.

Laden-Vermietung.

In der alten Kolonnade sollen vom 1. April 1916 bis zum 31. März 1917 folgende Läden anderweitig vermietet werden:
Bogen Nr. 33—36 mit 2 darüber liegenden Räumen,

„ „ 16—19 „ desgl.

„ „ 20—21 „ einem darüber liegenden Raum.

Die beiden letzten Läden werden auch zusammen abgegeben.
Schriftliche Angebote sind bis zum 15. März ds. Js., nachmittags 6 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1916. 1276

Städtische Bauverwaltung.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1916 ab soll der Restaurationsbetrieb auf unserem Ball-Spielfeld Blumenwiese auf die Dauer eines Jahres neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. März ds. Js., nachmittags 6 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Pachtvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1916. 1276

Städtische Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3 Joppen, 3 Westen, 3 Hosen, 3 Mägen und 3 Stiefeln für Beamte des städtischen Kurtagbüros soll vergeben werden. Begünstigte Angebote sind bis 15. März 1916 unter Angabe der Preise und Befähigung von Stoffproben verschlossen an das unterzeichnete Büro einzureichen. Lieferungsfrist bis 15. April 1916. Alles Nähere ist im Kurtagbüro zu erfahren.

Wiesbaden, den 15. September 1915. 1355

Städtisches Kurtagbüro.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. September 1915. 1355

Städt. Amtsbüro.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltsortes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ermahnt:

1. des ledigen Dienstmädchens Maria Adernacht, geboren am 5. Dezember 1891 zu Wiesbaden.
2. des Büfettiers Albert Berger, geboren am 25. Februar 1872 zu Feuerbach.
3. der ledigen Emma Best, geboren am 25. September 1883 zu Baden-Baden.
4. der Dienstmagd Juliane Bettinger, geb. am 13. März 1896 zu Uffhausen.
5. des Buchhalters Karl Buch, geboren am 29. April 1880 zu Niederhofheim.
6. des ledigen Dienstmädchens Katharina Dettren, geboren am 8. Juli 1893 zu Wiesbaden.
7. der ledigen Bäckerin Johanna Emmel, geboren am 22. Juli 1891 zu Weidenstadt.
8. der ledigen Buchhalterin Hedwig, Frieda Fischer, geboren am 18. September 1880 zu Marfieberberg.
9. des Tagelöhners Max Gabel, geboren am 22. Juni 1876 zu Bries.
10. der ledigen Anna Reim, geboren am 25. Febr. 1882 zu Ludwigshafen.
11. der Ehefrau des Artisten Martin Krahmann, geschiedenen Offizier, Marie Kuis geb. Morgens, geboren am 17. September 1857 zu Geyer i. S.
12. der getrennt lebenden Ehefrau Karl Kreh, Babette geb. Degius, geboren am 11. November 1880 in Wink.
13. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geboren am 27. Febr. 1864 zu Rinn.
14. Christian Küster, geboren am 7. Jan. 1875 zu Düsseldorf.
15. der Plätterin Anna Kujak, geboren am 15. Okt. 1876 zu Sommer.
16. des Fuhrmanns Albert Maykowski, geboren am 12. April 1867 zu Riedel.
17. der ledigen Ludwika Marzall, geboren am 24. Nov. 1877 zu Buerbach.
18. der ledigen Dienstmagd Marie Maurer, geboren am 13. März 1892 zu Wiesbaden.
19. der ledigen Margarete Ruth, geboren am 14. Dezember 1895 zu Färth.
20. des Tapezierergesellen Otto Reihner, geboren am 3. März 1885 zu Altena.
21. des Mechanikers Paul Ritzert, geboren am 21. Dezember 1892 zu Wiesbaden.
22. der Dienstmagd Bertha Rühmling, geboren am 30. Mai 1884 zu Neuwandrum.
23. des Maurers David Ruwedel, geboren am 31. Januar 1851 zu Wäpser.
24. des Schneiders Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juni 1869 zu Böhmbach.
25. des Schreiners Philipp Schmitt, geboren am 11. April 1877 hier.
26. der ledigen Haushälterin Marg. Schmitz, geboren am 19. August 1884 zu Cottenheim bei Coblenz.
27. der ledigen Karoline Schöffler, geboren am 20. März 1879 zu Weilmünster.
28. des ledigen Hausmädchens Elisabeth Siegler, geboren am 4. Januar 1890 zu Henbach i. Odenwald.
29. des Tagelöhners Christian Vogel, geboren am 9. Septbr. 1868 zu Weinberg.
30. der ledigen Bäckerin Marie Weischedel, geboren am 8. September 1884 zu Mainz.
31. des Tagelöhners Karl Wehler, geboren am 9. November 1863 zu Gerhausen.
32. des Tagelöhners Emil Wind, geboren am 20. Juni 1879 zu Reichenau.
33. des Agenten Michael Wirth, geboren am 16. März 1854 zu Geroda.

Wiesbaden, den 1. März 1916.

1358

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. Errichtung von Neubauten an neuen Straßen.

Alle Bauinteressenten, welche an projektierten oder an noch nicht fertig angelegten Straßen (im Sinne des § 9 Abs. 2 der Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 1905) Neubauten errichten wollen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Baugesuche stattdessen erst dann nach § 2 des Straßenbaustatuts auf Genehmigung begutachtet werden können, wenn folgende Vorbedingungen in erster Linie erfüllt sind:

1. Der Baublock, in welchem das Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig zu Baupläzen vollständig so aufgeteilt sein, daß wesentliche Grenzverschiebungen in bezug auf die Anzahl der arrendierten Baustellen nicht mehr eintreten können. Die Aufteilung ist so vorzunehmen, daß sie weder dem öffentlichen Interesse widerspricht, noch die Interessen einzelner hierdurch geschädigt werden.
2. Den Magistratsbeschlüssen vom 10. Januar 1910 entsprechend muß die betreffende neue Straße bzw. der Straßenteil von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung und im Anschluß an eine bereits bestehende Straße auf

fluchtlinienmäßige Breite und planmäßig freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie mit einer vorläufigen Befestigung der Fahrbahn in der ganzen Breite, bestehend aus gebietem Gefälle mit provisorischer Überpflasterung, versehen sein.

Da die Erfüllung dieser Vorbedingungen erfahrungsgemäß längere Zeit beansprucht, jedoch stets von dem an die neue Straße zuerst anbauenden Bauherrn nachgewiesen werden muß, so wird den Bauinteressenten dringend empfohlen, ihre Anträge auf Straßenausbau möglichst frühzeitig dem städtischen Straßenbauamt einzureichen und auch die verlangte Bauplantheilung rechtzeitig zu bewirken, um Verzögerungen in der Abfertigung der Baugesuche zu verhüten. Als zweckmäßig hat es sich erwiesen, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizeidirektion ein zweites Gesuch unter Beifügung eines vorläufigen Lageplanes mit Darstellung der ganzen Fläche des betreffenden Baublocks in dreifacher Ausfertigung an den Magistrat einzureichen, wozu die Einleitung der zur rechtzeitigen Erfüllung aller baustatutarischen Verpflichtungen mit den Bauherren notwendigen Verhandlungen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1907.

Der Magistrat, Tiefbauamt.

Wiederholt veröffentlicht im Februar 1916.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Das Tragen der langen Hutnadeln ohne jegliche Schutzvorrichtung an den spitzen Enden, wie dies gegenwärtig von den Damen zu gesehen wird, hat wiederholt zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben.

Die meist über den Hutrand hinausragenden Nadeln sind für Dritte infolgedessen gefährlich, als sie sich an den spitzen Nadeln, namentlich im Gesicht sehr leicht verletzen können, wie dieses hier und Zeitungsberichten zufolge auch andernorts schon geschehen ist.

Für etwaige Körperverletzungen oder sonstige Schäden, die durch die Hutnadeln verursacht werden, sind die Trägerinnen derselben haftbar.

Ich nehme daher Veranlassung, vor dem Tragen der langen Hutnadeln ohne Schutzvorrichtung an deren spitzen Enden eindringlich zu warnen mit dem Anfügen, daß ich im Nichtbeachtungsfalle genötigt sein würde, das Tragen der langen Hutnadeln ohne Schutzvorrichtung aus allgemeinen Sicherheitsgründen im Wege der Polizeiverordnung zu untersagen.

Hierbei mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Schutzvorrichtungen für Hutnadeln in Form von Kuffelknöpfen in allen größeren Damenhutgeschäften der hiesigen Stadt zu haben sind.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1915.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

1179

Metallbeschlagnahme.**Warnung.**

Das Publikum wird wiederholt vor Nachlässigkeit in der Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände gewarnt.

Insondere müssen die Zeiten, die in den nach Buchstaben ausgegebenen Eigentumsübertragungen vorgeschrieben sind, eingehalten werden.

Bei dem später fester zu erwartenden Andrang infolge fälscher Ablieferung werden alle nicht besetzten Abnehmer ohne weiteres zurückgewiesen und sehen sich der zwangsweisen Einziehung aus. Bis auf weiteres können auch noch unangemeldete Gegenstände angenommen werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1916.

1306

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 750 Badetüchern, 500 Handtücher, 500 Fußtücher, 200 Schuhtücher, 25 Pachtücher, 100 Bademäntel für die Städtische Bäderverwaltung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an die besten Interessenten vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Bureau des Städtischen Kaiser Friedrich Bades eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 9. März 1916 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Bäderangebot“ versehen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 10. März 1916, vormittags 11 Uhr an das Kaiser Friedrich Bad einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1916.

Städt. Bäderverwaltung.

Verdingung.
Die vorkommenden Ausbesserungen an Wasserleitungen im Rechnungsjahr 1916 sollen verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können

während der Vormittags-Dienststunden beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. März 1916, vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 57

des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Februar 1916.

1357

Städtisches Kanalbauamt.

Gestorben.

Am 26. Februar. Rudolf Feix, 1 J. Stationsassistent a. D. August Knaab, 74 J. Schreiner Josef Schäfer, 63 J. Bertha Ulrich, geb. von Dreben, 68 J. Johanna Schneider, geb. Edarth, 31 J. Josef Schlotmann, 19 J. Charlotte Fischer, geb. Rehren, 82 J. Adele Rohlfeder, 2 J.

Am 27. Februar. Tagelöhner Johannes Merkel, 63 J. Dienstmädchen Katharina Einig, 18 J. Realgymnasialprofessor August Schmitt, 67 J. Frieda Spittler, 3 J. Schülerin Hedwig Klein, 9 J. Margarete Hölzelhammer, geb. Freund, 49 J.

Am 28. Februar. Rentner August Thomas, 74 J. Margarethe Reumann, geb. Jäger, 69 J. Coletta Erb, geb. Wald, 59 J. Betty Halpern, geb. Rodach, 71 J.

Am 29. Februar. Anna Lindpaintner, geb. Fackinger, 89 J. Schlossermeister Georg Bröning, 72 J. Bertha Heller, 1 J. Bauaufseher a. D. Heinrich Herborn, 79 J. Margarete Schäfer, 4 J.

Am 1. März. Lehrer a. D. Christian Schäfer, 56 J. 1360

Agl. Standesamt.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung

am Dienstag, den 7. März 1916,
abends 8 1/2 Uhr,

im Saale der Wartburg.

Schwalbacher Strasse 51, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1915;
 2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt und Notar Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann und stellvertretender Handelskammerpräsident Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des Magistrats Theodor Körner a. Schreinermeister Wilhelm Neugebauer;
 3. Bericht über die in 1915 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach § 41 Absatz 10 der Satzungen und §§ 53 und 63 des Genossenschaftsgesetzes;
 4. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1915;
 5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1915;
 6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerken ein, dass die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1915, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande vom 1. Januar 1916 von heute an, der ausführliche Geschäftsbericht von Samstag, den 4. März 1916 an in unserem Geschäftshause offen liegen. Druckabzüge können in Empfang genommen werden und stehen auch in der Generalversammlung zur Verfügung.

Wiesbaden, den 23. Februar 1916.

17565

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Frey. Schleucher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3, Absatz 2 des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz des Briefstaubens, vom 28. Mai 1894, Reichsgesetzblatt Seite 463, wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Briefstaubens-Viehhabervereine „Pfeil“, „Briefstaubens-Viehhaberverein“ und „Geheimrat“ dem Verbande deutscher Briefstaubens-Viehhabervereine angeschlossen und die im Besitze nachbezeichneter Mitglieder dieser Vereine befindlichen Briefstauben den Schutz des erwähnten Gesetzes genießen:

Verzeichnis.

Nr.	Des Mitgliedes	Zahl der Briefstauben	Lage des Taubenstalles
Nr.	Zu- und Vorname	Stand oder Gewerbe	Wohnung
1	Frank, Heinrich	Kaufmann	Adelheidsstr. 62
2	Weyler, Philipp	Lehrer	Westendstr. 39
3	Bird, Georg	Baugeschäft	Vertramsstr. 15
4	Gries, Karl	Ofengeschäft	Westendstr. 42
5	Graf, Karl	Schreinermeister	Dohleimer Str. 75
6	Kauf, Wilhelm	Lithograph	Hartingstraße 11
7	Kang, Karl	Zimmermann	Eckensfordstr. 12
8	Kang, August	Zimmermann	Eckensfordstr. 12
9	Markloff, Franz	Architekt	Adelheidsstr. 54
10	Melior, Runo	Schlossermeister	Vertramsstr. 23
11	Müller, Hri. Albert	Fabrikant	Idsteiner Str. 23
12	Geel, Karl	Schneidermeister	Vertramsstraße 25
13	Stroh, Karl	Apotheker	Moritzstraße 21
14	Stör, Heinrich	Rentner	Friedrichstraße 55
15	Schneider, Willy	Dachbedermeister	Nerostraße 13
16	Vogelmeier, Eduard	Rentner	Idsteiner Str. 18
17	Kruidt, A. G.	Rentner	Wilhelminenstraße 54
18	Reiß, Ernst	Bädermeister	Nerostraße 9

Wiesbaden, den 8. Januar 1916.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden

1839

Der Polizeipräsident. 94. v. Schend.